

STEFAN JAKOB WIMMER

Ein kurdischer Prinz in München, die Republik Ararat und die Orthografie des Kurmandschi *

Klingende muslimische Namen

Noch vor dem 1. Weltkrieg und in der Zeit zwischen den Weltkriegen lebten in München vergleichsweise wenige Muslime, und oft nur zeitweise. Der prominenteste unter ihnen war ohne Zweifel der in der gesamten islamischen Welt bekannte Dichter und Philosoph Muhammad Iqbal (1877-1938) aus Indien, der 1907 an der Ludwig-Maximilians-Universität promovierte. Seine religionsphilosophischen und politischen Schriften werden bis heute rezipiert, in Pakistan gilt er als Nationaldichter. Ein Denkmal erinnert seit 1968 am Habsburger Platz an ihn.¹

Weniger global, aber in den kurdischen Regionen Vorderasiens dafür umso bekannter und bedeutender wurde Celadet Alî Bedirxan² (1893-1951), der in den 1920er Jahren in München lebte und an der LMU Jura studierte.

Die Fürstendynastie der Bedir Khan

Geboren wurde er in Konstantinopel/Istanbul³, entstammte aber einer bedeutenden kurdischen Fürstendynastie. Das Emirat Bohtan (Bokhti) bestand innerhalb des Osmanischen Reiches um die heutige Stadt Cizre (kurdisch Cizîra Botan) am Tigris, im ur-kurdischen Kernland. Zeitweise reichte seine Ausdehnung von Amed (türk. Diyarbakir) bis zum Van-See. Die Bevölkerung war bis ins 19. Jahrhundert vorwiegend jesidisch. Der

* Die Beschäftigung mit Celadet Bedirxan geht zurück auf eine Reise der Freunde Abrahams in die Autonome Region Kurdistan im Nord-Irak im Herbst 2021. Mit der Ausrufung der Türkischen Republik 1923 durch Kemal Atatürk wurde den Kurden die Selbstbestimmung dauerhaft verwehrt. 100 Jahre danach setzt sich die Entrechtung der Kurden weiter fort und stellt neben dem Israel-Palästina-Konflikt die wohl gravierendste, ungelöste politische Frage in Vorderasien dar. (Vgl. <https://www.fr.de/politik/erdogan-tuerkei-kurden-syrien-bombardieren-fordert-frieden-gaza-israel-zr-92569729.html>, zul. aufgerufen 10.10.20 23).

¹ Vgl. S.J. Wimmer, München und der Orient, Lindenberg im Allgäu 2012, S. 161.

² Auch: Jeladet Bedir Khan, Bedir-Xan, türk. Schreibweise: Bedirhan; spricht: Dscheladet Bedir-Chan.

³ Nach anderen Quellen soll er in Kayseri oder in Syrien geboren worden sein, wuchs aber seit früher Kindheit in Istanbul auf.

letzte Herrscher des Emirats – der kurdische Ehrentitel lautet Mîr – war Bedir Khan Bey (Bedirxan Beg; 1803-1869), der 1847 abgesetzt und nach Kreta und später Damaskus exiliert wurde. Er gehörte der Sufi-Strömung der Nakschibandi an und wurde nahe dem Grab des andalusischen Mystikers Ibn Arabi (gest. 1240) in Damaskus begraben. Zu seinen 21 Kindern (zählt man die illegitimen mit, kommen die Quellen auf 110) gehörte Emîn Alî Bedirxan (1851-1926), der Vater von Celadet. Als Jurist und Literat setzte er sich in der Zeit gewichtiger Umbrüche im Osmanischen Reich für die Belange der Kurden ein und nahm an den Pariser Friedenskonferenzen teil, die im Vertrag von Sèvres 1920 eine Autonomielösung für Kurdistan vorsahen. Mit dem gewaltsamen Scheitern bis zum Vertrag von Lausanne 1923 ging Emîn Bedirxan ins Exil nach Ägypten, wo er schließlich starb. Drei seiner Söhne wurden bekannte Aktivisten für die kurdische Sache.

Drei Brüder für Kurdistan

Der älteste, Sureya (Süreyya) Bedirxan (1883-1938), der mit seinem Vater zusammen an den Verhandlungen in Paris teilgenommen hatte, gab von seinem Exil in Kairo aus die Zeitung „Kurdistan“ heraus, die sein Onkel Miqdad Midhet Bedirxan als erste kurdisch-sprachige Zeitschrift überhaupt 1898 gegründet hatte. Er lebte später in Syrien und Paris.



Kamuran, Sureya und Celadet Bedirxan (Wikipedia, public domain)

Als der Vater 1906 beschuldigt wurde, in die Ermordung des Stadtpräfekten von Istanbul Ridvan Pascha involviert zu sein, musste die weit verzweigte Familie Istanbul vorübergehend verlassen. Sureya verließ die Türkei 1913 endgültig. Celadet und sein Bruder Kamuran (Kamiran, 1895-1978) wurden 1919 von der damaligen türkischen Regierung im von den Siegermächten des 1. Weltkrieges besetzten Istanbul beauftragt, mit einem britischen Spionageoffizier zusammen einen in der Stadt Sivas einberufenen Nationalkongress zu sabotieren und den Führer der Widerstandsbewegung Mustafa Kemal gefangen zu nehmen – doch das Unter-

fangen scheiterte. Dieser General Mustafa Kemal bekämpfte erfolgreich die griechischen Invasionstruppen, was zur historischen Katastrophe für die griechische Bevölkerung mit ihrer vollständigen Vertreibung aus Anatolien führte. Zudem dehnte er die Grenzen der sich neu definierenden Türkei über die anatolische Halbinsel hinaus weit nach Osten in syrische, kurdische und armenische Gebiete hinein aus, und mit der Ausrufung der Türkischen Republik am 29. Oktober 1923 sollte für die kurdische Bevölkerung dort eine lange Epoche der Entrechtung und Unterdrückung ihren Lauf nehmen.⁴ Das türkische Parlament verlieh Mustafa Kemal 1934 die Ehrenbezeichnung *Atatürk* („Vater der Türken“; 1881-1938).

Exil und Aktivismus

Celadet und Kamuran gingen 1922 nach Deutschland. Ihr jüngerer Bruder Tevfik studierte schon seit 1919 in München Forstwissenschaft, und ein weiterer Bruder, Safder, ab 1922 Chemie. Celadet und Kamuran setzten an der LMU ihr Jurastudium fort, Kamuran promovierte 1926 in Leipzig.⁵

Aus seinen veröffentlichten Tagebuchaufzeichnungen⁶ geht hervor, dass Celadet klassische Konzerte besuchte und selbst Geige spielte. Er traf hier den deutsch-jüdischen Orientalisten Karl Süßheim (1878-1947), der später selbst in Istanbul Zuflucht vor der Nazi-Verfolgung finden sollte. Und er arbeitete hier an seiner Idee, die kurdische Sprache in lateinischen Buchstaben zu schreiben, was er aber erst später entscheidend voranbrachte (s. unten). Die Brüder unternahmen oft Ausflüge in die Umgebung. Wirtschaftlich gerieten sie jedoch in Bedrängnis, auch aufgrund der horrenden Inflation in Deutschland.

⁴ Erst unter Recep Tayyip Erdoğan als Ministerpräsident wurden ab 2004 weitreichende Erleichterungen für den Gebrauch der kurdischen Sprache erlassen. Anstelle der politischen Entspannung der folgenden Jahre wird im Zuge der Entdemokratisierung und Autokratisierung der Türkei unter Erdoğan als Staatspräsident jedoch längst wieder offene Konfrontation propagiert.

⁵ Ich danke Dr. Susanne Wanninger vom Universitätsarchiv der LMU für Einsichtnahme in die Studentenkartei. Die damaligen Namensschreibungen lauteten: Bedr Chan, Djeladet Aali und Bedr Chan, Kamuran Aali. – Laut Auskunft des Stadtarchivs, mit Dank an Archivarin Christine Maurer, war Kamuran Bedirxan (Bedrchan) 1926/27 in der Winzererstr. 58/1 gemeldet. Für Celadet B. war keine Wohnadresse zu ermitteln.

⁶ Sie sind ausgewertet in der Dissertation von Barbara Henning, *Bedirhani Family*, S. 454-463.

Der namhafte kurdische Schriftsteller Mehmed Uzun (1953-2007) verarbeitete 1995 das Leben Celadet Bedixans in einem weitgehend fiktiven Roman: *Bîra Qederê* („Der Brunnen des Schicksals“), wodurch dessen Wirken und Bedeutung für die kurdische Kultur und Sprache weiter bekannt wurden. Der amerikanisch-kurdische Aktivist Kani Xulam schöpft aus diesem Roman, wenn er in „The story of a Kurdish prince in exile“ aus dem Leben Bedixans kurz zusammengefasst nacherzählt: „For three years, he attends the University of Munich in Germany. It is a heady time on the continent. A peace treaty worse than war has opened the way for demagogues to cultivate fear the way a gardener cultivates his or her flower patch. Celadet witnesses the collapse of German economy first-hand and the putsch of Adolph Hitler in the Bavarian capital live. His savings gone, his hopes of finding himself a secure footing dashed, he leaves for Egypt where his parents have sought refuge. But his three years in Germany introduce him to the German language and literature. He develops a relationship with Goethe, Nietzsche and Bismarck to his dying days. Like the first, he wants to write a novel, but his would be in the language of his people, Kurdish. Like the second, he feels rootless and longs for things meaningful in an increasingly meaningless world. Like the third, he wishes either he or another Kurd were capable of becoming a Bismarck to put an end to the misery of the Kurds and Kurdistan.“⁷

Celadet zog 1925 nach Kairo und 1927 weiter nach Syrien, wohin ihm Kamuran im selben Jahr folgte. In Bhamdoun, im Libanongebirge an der Straße zwischen Damaskus und Beirut gelegen, gründeten sie im Oktober 1927 das kurdische Nationalkomitee Xoybûn („Sei du selbst“), mit einem politischen und einem militärischen Flügel. Celadet Bedixan wurde ihr Vorsitzender. Die Organisation schloss ein Abkommen mit der armenischen Befreiungsbewegung Dashnaksutyun und wandte sich an die Großmächte sowie an den Völkerbund, doch Großbritannien und Frankreich, die ja selbst in ihren Mandatsgebieten Irak und Syrien die kurdischen Unabhängigkeitsbestrebungen fürchteten, gingen gegen die Aktivitäten von Xoybûn vor.

⁷ <https://ekurd.net/mismas/articles/misc2013/5/state7075.htm> (zul. aufger. 24.1.2024).

Die „Republik Ararat“

Ein beutender Erfolg, der jedoch nicht von Dauer bleiben sollte, war der von Xoybûn getragene Aufstand der Kurden in der Region am Berg Ararat. Nachdem dort 1926 ein kurdischer Aufstand niedergeschlagen worden war, wurde eine erneute Erhebung nun von Xoybûn gestützt. Noch 1927 oder 1928 wurde die „Republik Ararat“ (kurdisch: *Komara Agiriyê* oder *Komara Araratê*) ausgerufen. Das Dorf Kurdava (heute Çiftlik), am Fuß des Ararat, wurde zur provisorischen Hauptstadt von Kurdistan erklärt. Der Kämpfer Ibrahim Heski, der schon den ersten Ararat-Aufstand angeführt hatte, wurde Staatspräsident. Die Flagge zeigte vor den rot-weiß-grünen Streifen der Kurden die gelbe Sonne mit dem Doppelmassiv des Großen und Kleinen Ararat.

Die Republik konnte sich zeitweise über die Region bis zum Van-See ausdehnen, sich jedoch nicht auf Dauer gegen die türkische Armee behaupten, und jede Anerkennung oder Unterstützung von außen blieb ihr versagt. 1930 war das kurze Kapitel kurdischer Unabhängigkeit de facto beendet. Ibrahim Heski zog sich über die Grenze in den Iran zurück, wo er ein Jahr später bei der Niederschlagung eines weiteren kurdischen Aufstandes in der Grenzstadt Maku ums Leben kam.⁸



⁸ Nur zwei andere, kurzlebige Episoden kurdischer Unabhängigkeit bestanden im 20. Jahrhundert. Ein „Königreich Kurdistan“, das 1922 in der nordirakischen Stadt Sulaimaniye ausgerufen wurde, wurde von den Briten bekämpft und zwei Jahre später beseitigt. In der westiranischen Stadt Mahabad bestand von Januar bis Dezember 1946 eine „Volksrepublik Kurdistan“, die von iranischen Truppen zurückerobert wurde, nachdem die Sowjetunion ihre Unterstützung zurückzog. In der Sowjetunion selbst hatte in der Aserbaidschanischen SSR von 1923 bis 1929 eine „Kurdische Autonome Provinz“ um die Stadt Laçin bestanden, bekannt als „Rotes Kurdistan“. Die dort verbliebene kurdische Bevölkerung wurde nach der Einnahme des zwischen der Republik Armenien und dem umstrittenen Berg Karabach gelegenen Gebiets durch Armenien 1992 vertrieben.

Publizistik, Kultur, Politik

Auch Celadet Bedirxan, der sich um internationale Unterstützung für die Republik Ararat bemüht hatte, ging nach deren Niederschlagung in den Iran, wurde dort ausgewiesen, und kehrte über den Irak 1930 wieder nach Syrien zurück. Dort widmete er sich nun in den verbleibenden zwei Jahrzehnten seines Lebens der Publizistik und der Förderung der kurdischen Sprache. Basierend auf dem Roman von Mehmed Uzun formuliert Kani Xulam es so: „If he can't be a Kurdish Bismarck, he will become a Kurdish Goethe“.⁹

Er sollte schon 1951 bei einem Verkehrsunfall in Damaskus ums Leben kommen. Dort ist sein Grab erhalten. Er wurde neben dem Grab seines Großvaters bestattet, des letzten Emirs von Bohtan. Im Roman ist es der titelgebende „Brunnen des Schicksals“, den er zur Bewässerung von Baumwolle unsachgemäß errichtet – der Brunnen bricht ein und begräbt ihn unter sich.

Seinen geplanten Roman *Heyveron* („Vollmond“) konnte er nicht verwirklichen. Zwei viel rezipierte Zeitschriften zu kurdischer Kultur gab er heraus, zeitweise zusammen mit seinem Bruder Kamuran. Den verschlug es in den 1930er Jahren nach Berlin, dann nach Beirut, wo er in den 1940ern ein Radioprogramm in kurdischer Sprache leitete und ebenfalls eine Zeitschrift herausgab.

Nach dem 2. Weltkrieg ließ sich Kamuran Bedirxan schließlich in Paris nieder. Dort vertrat er Jahrzehnte lang die Interessen der Kurdischen Demokratischen Partei im Irak von Mustafa Barzani, und starb 1978.¹⁰

Kurdische Sprache(n) und die Bedirxan-Schrift

Kurdisch gehört zum iranischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie und steht dem Persischen (Farsi) sehr nahe, und europäischen Sprachen wie Deutsch oder Französisch strukturell näher, als etwa dem Türkischen oder dem Arabischen, mit denen Kurdisch nicht verwandt ist. Innerhalb des kurdischen Sprachgebiets, das von Zentralanatolien bis in den Nordosten Irans reicht, ist die regionale Bandbreite so ausgeprägt, dass man auch von mehreren eigenständigen kurdischen Sprachen, nicht nur

⁹ <https://ekurd.net/mismas/articles/misc2013/5/state7075.htm>.

¹⁰ Kinder und Enkel von Celadet Bedirxan leben heute in Erbil (Irakisch Kurdistan) und in Deutschland. Sein Bruder Kamuran blieb kinderlos.

Dialekten, ausgeht. Die beiden bedeutendsten sind Kurmandschi (Kurmançî) und Sorani (Soraniî).

Sorani, das vor allem in den kurdischen Gebieten im Irak und Iran gesprochen wird, wird mit der persischen Fassung des arabischen Alphabets geschrieben, das für einige Konsonanten und besonders für die Schreibung der Vokale angepasst wurde. Kurmandschi, das in der Türkei, Syrien und in Randgebieten Iraks und Irans verbreitet ist, wird dagegen meist mit lateinischen Buchstaben geschrieben, und dieser Umstand ist eng verbunden mit Celadet Alî Bedirxan.

Atatürk hatte 1928/29 die Umstellung vom arabischen zum lateinischen Alphabet für das Türkische verfügt. Trotz der tiefen Feindschaft scheint dieses Vorgehen auch die kurdischen Nationalisten prinzipiell angesprochen zu haben. Celadet Bedirxan, der neben Kurdisch (Kurmandschi), Türkisch, Persisch und Arabisch auch Deutsch, Französisch, Russisch und Griechisch beherrschte, erwarb sich seine wohl größten und bleibenden Verdienste um die Pflege und Förderung der kurdischen Sprache. Inspiriert durch die Wiederbelebung des Hebräischen als Katalysator der jüdischen Nationalbewegung in Palästina, erkannte er in der Modernisierung der kurdischen Sprache ein zentrales Element einer eigenständigen Kultur und gemeinsamen Identität der Kurden. 1933 schrieb er: „Wie ich zuvor bemerkte, wird die kurdische Nation über eine vereinheitlichte kurdische Sprache verschmelzen. Die Voraussetzung für eine einheitliche kurdische Sprache ist ein einheitliches kurdisches Alphabet. Das bedeutet, dass die kurdischen Gelehrten und Literaten ein Schriftsystem entwickeln müssen, das es den Sprechern aller kurdischen Dialekte erlauben wird, dieses Schriftsystem zu verwenden.“¹¹

Ab 1931 veröffentlichte er sukzessive eine Grammatik des Kurmandschi (*Bingehên gramera kurdmançî*)¹² in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift *Hawar* („Der Ruf“) und vollzog dort den Übergang zur Lateinschrift nach der von ihm entwickelten Orthographie. Sie wird daher als Bedirxan-Schrift oder Hawar-Schrift bezeichnet. Sein kurdisches Alphabet ist

¹¹ <https://kurdishacademy.org/?p=100> (übs. SJW).

¹² Zusammen mit dem Orientalisten Roger Lescot gab er 1941-44 Teile davon in Französisch heraus. Lescot vollendete die Arbeit, die vollständig erst 1970 in Paris erscheinen konnte. 1986 erschien hier von eine deutsche Übersetzung (Kurdische Grammatik: Kurmançî-Dialekt, Bonn) und eine 2002 in Stockholm erfolgte, kurdische Neuausgabe ist online verfügbar: http://www.nefel.com/epirtuk/pdf/celadet_ali_bedir_xan_elfabeugramer_02.pdf?NR:122.

klar erkennbar an der türkischen Verwendung der Lateinbuchstaben orientiert (vgl. c für *dzh*, ç für *tsch*, j für *zh*, ş für *sch*, y für *j*), unterscheidet aber Vokallängen (e-ê, i-î, u-û) und verwendet Konsonanten, die das Türkische nicht kennt (q für den tiefen k-Laut *q* wie im Arabischen, w für *w* wie im Arabischen oder Englischen, und x für *ch*). In der Türkei wurde die sog. „Buchstabenrevolution“ (*Harf Devrimi*) von Atatürk staatlich verordnet und unter Strafandrohung durchgesetzt. Das entsprechende Gesetz verbot die Verwendung anderer Schriftzeichen als der des „türkischen Alphabets“. Das zielte gegen die Verwendung der arabischen Schrift, wurde aber auch gegen die kurdische Sprache eingesetzt. Die Buchstaben Q, W und X waren in der Türkei bis 2013 verboten!

Bedirxans Hoffnung, mit der Schaffung einer kurdischen Orthographie die verschiedenen Regionen Kurdistans enger zusammenzuführen, hat sich nicht erfüllt. Die kurdischen Sprachen sind durch die beiden Schriftsysteme für Kurmandschi und Sorani eher noch stärker voneinander isoliert. 2008 entwickelte die Kurdish Academy of Language (San Francisco) eine *Yekgirtû* („einheitlich“) genannte Reform der Bedirxan-Schrift, die für alle kurdischen Sprachen gleichermaßen anwendbar wäre.¹³ Sie setzt sich bisher so wenig durch, wie die Zusammenführung der diversen kurdischen Bestrebungen um die Verwirklichung ihrer Selbstbestimmung.¹⁴

¹³ <https://kurdishacademy.org/?p=111> (zul. aufger. 24.1.2024).

¹⁴ Anders als in der Türkei, wurde im Irak nach dem Genozid an Kurden unter Saddam Hussein eine Autonomieregion eingeräumt, in der die kurdische Bevölkerung kulturelle und politische Freiheit genießt. Seit 2005 ist der Staatspräsident des Irak stets Kurde. Trotz eines Referendums 2017 blieb der Autonomen Region Kurdistan die volle Unabhängigkeit jedoch versagt. – Im Iran besteht seit langem die Provinz „Kordestan“, an der Westgrenze zum Irak. Sie umfasst nicht alle Gebiete mit mehrheitlich kurdischer Bevölkerung, und im Zuge der Protestbewegung „Frau, Freiheit, Leben“ seit Herbst 2022 erweisen sich die Widerstände iranischer Kurden gegen das Regime als besonders ausgeprägt. – In Syrien ist im Zuge des Zerfalls während des Bürgerkrieges entlang der Nord- und Nordostgrenze das de facto autonome „Rojava“ entstanden. Es wird gleichberechtigt von Kurden, aramäischen Syrern, Arabern und Turkmenen verwaltet und hat den Anspruch, Prinzipien wie Gleichberechtigung der Geschlechter und der Ethnien, Rechtsstaatlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit modellhaft umzusetzen. Die Türkei führt seit 2016 Krieg gegen das Gebiet und hält Teile davon besetzt. (Vgl. <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/tuerkei-kurden-nordsyrien-100.html>, 13.11.2023, zul. aufger. 24.1.2024).

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|------|------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|---|---|---|
| a | b | c | ç | d | e | ê | f | g | h | ĥ | i | î | j | k | l | m |
| ا | ب | ج | چ | د | ه | ئ | ف | گ | ه | ح | - | ی | ژ | ک | ل | م |
| a | b | dsch | tsch | d | e | ē | f | g | h | ħ | i | ī | zh | k | l | m |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|-----|---|---|----|---|---|----|----|---|---|
| n | o | p | q | r | s | ş | t | u | û | v | w | x | ḫ | y | z |
| ن | ۆ | پ | ق | ر | س | ش | ت | و | وو | ۆ | و | خ | غ | ی | ز |
| n | o | p | q | r | s | sch | t | u | ū | v | w | ch | gh | j | z |



Celadet Alî Bedirxan (Wikipedia, public domain)

Die kurdischen Alphabete

1. Zeile: Kurmandschi („Bedirxan-Schrift“); die Buchstaben ĥ und ḫ geben Laute wieder, die nur im Sorani verwendet werden.

2. Zeile: Sorani

3. Zeile: Aussprache

Quellen:

Barbara Henning, Narratives of the History of the Ottoman-Kurdish Bedirhani Family in Imperial and Post-Imperial Contexts. Continuity and Changes, Bamberger Orientstudien 13, Bamberg 2018.

Emir Djeladet Bedir Khan und Roger Lescot, Kurdische Grammatik. Kurmancî-Dialekt, Bonn 1986

Celadet Alî Bedirxan – Kurzbiographie, Kurdistan Portal 03.06.2009
http://www.kurdmania.com/Celadet_Ali_Bedirxan.html (zul. aufger. 24.1.2024)

Kani Xulam, The story of a Kurdish prince in exile: Jeladet Ali Bedir Xan, Ekurd Daily 12.05.2013
<https://ekurd.net/mismas/articles/misc2013/5/state7075.htm> (zul. aufger. 24.1.2024)

Birgit Ammann, Prinz Kamuran Ali Bedirkhan: Wegbereiter der kurdischen Diaspora in Europa, in: Das kurdische Berlin, Hg. die Ausländerbeauftragte des Senats, Berlin 2003, S. 46-47.

Wikipedia dts. s.v. „Celadet Ali Bedirxan“,
https://de.wikipedia.org/wiki/Celadet_Ali_Bedirxan (zul. aufgr. 29.1.2024)

Wikipedia dts. s.v. „Kamuran Bedirxan“,
https://de.wikipedia.org/wiki/Kamuran_Bedirxan (zul. aufger. 24.1.2024)

Wikipedia dts. s.v. „Republik Ararat“,
https://de.wikipedia.org/wiki/Republik_Ararat (zul. aufger. 24.1.2024)

World Statesmen.org, Kurdish Polities,
<https://www.worldstatesmen.org/Turkey.html#Kurdistan> (zul. aufg. 24.1.2024)

Wikipedia engl. s.v. „Celadet Alî Bedirxan“,
https://en.wikipedia.org/wiki/Celadet_Al%C3%AE_Bedirxan (zul. aufger. 24.1.2024)

Wikipedia engl. s.v. „Kamuran Alî Bedirxan“,
https://en.wikipedia.org/wiki/Kamuran_Al%C3%AE_Bedirxan (zul. aufger. 24.1.2024)

Wikipedia engl. s.v. „Republic of Ararat“,
https://en.wikipedia.org/wiki/Republic_of_Ararat (zul. aufger. 24.1.2024)